

## **Cannabis bei Metastasen und Knochenkrebs**

### **Bildung von METASTASEN**

Wissenschaftler der Universität Witten/Herdecke fanden heraus, dass das Endocannabinoid Anandamid eine hemmende Wirkung auf die Wanderung von Tumorzellen und Lymphozyten aufweist. Die Wirkungen auf Tumorzellen wurden durch den CB1-Rezeptor und die Wirkungen auf die CD8(+)-T-Lymphozyten durch den CB2-Rezeptor vermittelt. Daher würden Cannabinoide, die an den CB1-Rezeptor binden, die Bildung von METASTASEN hemmen. Die Forscher schlossen, dass die "spezifische Hemmung der Tumorzell-Migration via CB(1)-R-Beteiligung ein selektives Werkzeug zur Vorbeugung der Bildung von METASTASEN sein könnte, ohne unterdrückende Wirkungen auf das Immunsystem von Krebspatienten."

(Quelle: Joseph J, et al. Cancer Immunol Immunother 2004 Mar 18 [Elektronische Publikation vor dem Druck])

### **Die Aktivierung des CB2-Rezeptors könnte bei KNOCHENKREBS von Nutzen sein**

Forschung mit Krebszellen der KNOCHEN (Osteosarkom) zeigt, dass sowohl eine Stimulierung des CB2-Rezeptors als auch eine Aktivierung des Vanilloid-2-Rezeptors „auf die gleichen Signalwege wirken kann, um die gleiche Wirkung zu erzielen, was auf das Endocannabinoid-/Endovanilloid-System als einen neuen therapeutischen Angriffspunkt für das Osteosarkom deutet“.

Zweite Universität von Neapel, Italien.

Quelle: Punzo F, et al. Oncotarget, 13. April 2017 [Im Druck] [http://www.cannabis-med.org/german/bulletin/ww\\_de\\_db\\_cannabis\\_artikel.php?id=511&search\\_pattern=knochen.metastase#10](http://www.cannabis-med.org/german/bulletin/ww_de_db_cannabis_artikel.php?id=511&search_pattern=knochen.metastase#10)

### **Wissenschaft/Tier: Endocannabinoide zeigen antimetastatische und antiinvasive Wirkungen bei Krebs**

Bei Mäusen reduzierte die Blockade des Enzyms (FAAH), das für den Abbau mehrerer Endocannabinoide verantwortlich ist, dosisabhängig die METASTASEN bildung bei Lungenkrebs. Im Gewebe der Tiere verhinderten diese Blocker (AA-5HT, URB597) auch die Ausbreitung des Krebses in benachbartes Gewebe.

Institut für Toxikologie und Pharmakologie, medizinische Fakultät der Universität Rostock, Deutschland.

[Winkler K, et al. Oncotarget, 22. Februar 2016 \[Im Druck\]](#)